

GALERIE JOCELYN WOLFF

Press release

# CINEMA DIVISIBLE CLEMENS VON WEDEMEYER

Eröffnung am Donnerstag, 2. Okt. 2003 um 18h

65, rue Rébeval

75019 PARIS (Plan und Info unter [www.galeriewolff.com](http://www.galeriewolff.com))

Ausstellung vom 2. Oktober bis 8. November 2003



Clemens von Wedemeyer > Light #1 > 2002 > c-print > 35 x 65 cm

---

Galerie Jocelyn Wolff - 65, rue Rébeval - 75019 Paris - France

Tel + 33 1 42 03 05 65 - Fax + 33 1 42 03 05 46 - [press\\_germany@galeriewolff.com](mailto:press_germany@galeriewolff.com)

## CLEMENS VON WEDEMEYER

### ***Cinema divisible***

**Galerie** (65, rue Rébeval) : Projektion des Films *Occupation* (Videoformat), Photographien und Zeichnungen der Serie *Occupation*

**Espace Jocelyn Wolff au Genre Urbain/ Buchhandlung** (29, rue de Tourtille 75020) : Videopräsentation *Making of Occupation*, Photographien der Serie *Occupation*

Im Mittelpunkt der Ausstellung *Cinema divisible* steht die Filmproduktion *Occupation*, ein Projekt zum Komplex des Kinos, das der deutsche Künstler und Filmemacher Clemens von Wedemeyer (Berlin) in seiner ersten Galerie-Einzelausstellung vollständig präsentiert.

#### ***Occupation*, 2002, Film 35 mm, Farbe, 8 Minuten**

200 Statisten stehen auf einer dunklen Wiese, zusammengehalten durch ein auf dem Boden markiertes Rechteck. Sie warten auf die Anweisungen eines Filmteams, das sie umstellt hat. Eine nächtliche Massenszene soll gedreht werden.

Schon ab der ersten Minute jedoch entwickelt die Situation eine absurde Eigenlogik, deren Ursache im Dunkeln bleibt: Informationen und Instruktionen verselbständigen sich, Handlungen laufen ins Leere, man irrt. Während sich die Atmosphäre am Set zunehmend verspannt, versucht das Filmteam mit allen zur Verfügung stehenden technischen und formalen Mitteln des Kinos, der Situation Herr zu werden - bis der Filmdreh und seine Akteure schließlich ganz außer Kontrolle geraten...

## Interview mit Clemens von Wedemeyer/ von Alexander Koch

**Alexander Koch:** Ist Kino teilbar?

**Clemens von Wedemeyer:** Das Kino kennt Dutzende von Schnitttechniken und Schnitttheorien. Um meiner eigenen Faszination für das Kino nachzugehen, habe ich bei *Occupation* den Schnitt im „System Kino“ einmal woanders angesetzt: zwischen dem Kinosaal und seinem Publikum und zwischen den Bedingungen einer aktuellen Situation beim Dreh und der permanenten Erinnerung an all die gesehenen Filme, die man als Filmemacher stets vor Augen hat. Ich habe das Publikum, das Filmteam und das technische Gerät aus ihrem üblichen Zusammenhang herausgelöst und in eine abwegige, beckettische Situation gestellt. Wie ein Präparat. Allerdings eines, das sich eben kaum mehr kontrollieren lässt...

**AK:** In der Ausstellung zeigst Du zum ersten Mal den Film, die Photographien und das Making-of gemeinsam. Welche Rolle spielen diese unterschiedlichen Formate?

**CvW:** Die drei Beobachtungsebenen erzählen anhand dieser Situation drei verschiedene Geschichten über die Konstruktion des Kinos als Spektakel – zwischen auratischer Erfahrung, Dekonstruktion und Chaos. Der Film zeigt einen Filmdreh. Das Making-of verdoppelt diese Perspektive und zeigt die Produktion dieser Produktion - die zum Teil nicht weniger absurd ist als die Abläufe im eigentlichen Film. Es ist also dasselbe Thema: Ein Filmteam, das eine Massenszene inszeniert, nur diesmal sind es die „realen Personen“ und keine Schauspieler. Die Photographie wiederum geht den Gegenstand von einer anderen ästhetischen Distanz aus an.

**AK:** Deine Arbeit findet im Zwischenraum von Kunst und Kino statt, oder genauer: sie stellt einen solchen Zwischenraum her. Worauf zielt deine Praxis?

**CvW:** Auf diese Form der Untersuchung, diese Multiplikation des Standpunktes, die ich auch in anderen Projekten suche. Die Differenz ist für mich das interessante daran. Kunst und Kino sind verschiedene Sprachen, die miteinander verwandt sind. Ich bin an beiden Sprachen interessiert. Beide zusammen erlauben es, eine Praxis zu erfinden, die neue Räume für neue Untersuchungen zur Verfügung stellt.

**AK:** *Occupation* ist auch eine Aneignung und eine Aufführung typischer Stilmittel und Gesten des Kinos, wie ein Genrebild zur allgemeinen Grammatik des Spektakels – im Sinne von dessen Kritik.

**CvW:** Ich bin von einem Lehrbuch ausgegangen, das die technischen und psychologischen Werkzeuge des Spektakels beschreibt, das wir von der Leinwand her kennen. Ich verwende Versatzstücke möglicher Filmsprachen, etwa aus Eisensteinfilmen, eine mögliche Kamerafahrt von Godard... Das sind Werkzeuge der Verführung und der Macht über unseren Blick und unseren Körper. Sie arbeiten mit der Erinnerung an etwas, das man meint schon einmal gesehen zu haben... Bei *Occupation* hat der Zuschauer die Option, sich seiner eigenen Rolle als Statist in diesem gesellschaftlichen Spektakel bewusst zu werden. Die Leinwand ist ein Spiegel, OK. Aber das Spiegelbild, das uns angeboten wird, ist wie ein dunkler See in dem wir schwimmen... ein chaotisches Rechteck, unter dem sich die Erinnerung an alle Filme befindet, die jemals auf der Leinwand abgespielt wurden. Darum ging es mir im Besonderen: In den dunklen See unter der Leinwand zu schauen.

# GALERIE JOCELYN WOLFF

Press release

Clemens von Wedemeyer wurde 1974 in Göttingen geboren. Er studierte Bildende Kunst an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Academy of Visual Arts Leipzig bei Astrid Klein. Zu seinen Arbeiten zählen die Experimentalfilme „Mass“ (1998), „Sand“ (2000), „Big Business“ (2002) und „Silberhöhe“ (2003). Für *Occupation* erhielt er 2002 den Preis der VG BildKunst beim Münchner Filmfestival.

## **Occupation, 2002, Film 35 mm, Farbe, 8 Minuten**

Ein Film für 200 Statisten und ein Filmteam, gespielt von Julia Berke, Jörn Knebel, Berndt Stübner, Marco Albrecht und Oliver Kraushaar.

Regie, Buch, Schnitt: Clemens von Wedemeyer  
Kamera: Frank Meyer  
Musik: Matthias Pintscher  
Ton: Niels Loewenhardt  
Produktionsleitung: Holm Taddiken  
Produktion: [\*.\*] Sternpunktstern

## VISUALS

Download von Bildern in hoher Auflösung:

[http://www.hgb-leipzig.de/~clemens/wolff/page\\_01.htm](http://www.hgb-leipzig.de/~clemens/wolff/page_01.htm)

## WEITERE AUSSTELLUNGEN

> *Big Business*, 2002, Digitalvideo, 30 Minuten  
Screening am 24. September um 21:30 Uhr im Rahmen der Ausstellung „radical architecture III: processing uncertainty“, Museum für Angewandte Kunst, Köln, 19. bis 26. September 2003. Kuratoren: Bernd Kniess und Christopher Dell.  
[www.procunc.net](http://www.procunc.net)

> *Occupation*, 2002, Film 35 mm, Farbe, 8 Minuten  
in der Ausstellung „lautloses irren, ways of worldmaking, too“, Postbahnhof am Ostbahnhof, Berlin, 29. November 2003 bis 02. Februar 2004. Kurator: Harm Lux. <http://www.lautlosesirren.de>

# GALERIE JOCELYN WOLFF

Press release

## EINE NEUE GALERIE FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST IN PARIS

Zu ihrer Neueröffnung im Pariser Osten, in unmittelbarer Nähe des Butte-Chaumont-Parks und des Zentrums für zeitgenössische Kunst *Le Plateau*, stellt die Galerie Jocelyn Wolff gleichzeitig an zwei Orten aus: In der Galerie in der Rue Rébeval 65 sowie in ihrem zweiten Ausstellungsraum in der Rue de Tourville 29 (*Espace Jocelyn Wolff au Genre urbain*).

Im Zentrum des Galerieprogramms stehen Künstlerinnen und Künstler, die Mitte der neunziger Jahre ausgebildet wurden. Sie sind beteiligt an dem Entwurf eines kritischen Blicks, der die künstlerischen Entwicklungen dieser Dekade, aber auch der Moderne und der Postmoderne, reflektiert und der heute auf die kulturellen und gesellschaftspolitischen Bewegungen der Gegenwart gerichtet ist.

Die Protagonisten dieser Generation zeichnen sich durch die präzise formale Befragung ihrer künstlerischen Medien und Techniken ebenso aus wie durch ihr pragmatisches, politisches Denken. In ihren Arbeiten formulieren sie dabei ein Bewusstsein für die konstitutiven Bedingungen gegenwärtiger Lebenspraktiken, Identitäten und kultureller Produktionen.

Die Galerie Jocelyn Wolff ist den künstlerischen Konzepten und Haltungen dieser Generation verpflichtet. Sie versteht sich als ein Ort, der deren aktuellen Produktionen und Diskursen Sichtbarkeit verleiht und der für die Konfrontation und für das Ineinandergreifen der vielfältigen zeitgenössischen Medien und Praktiken offen steht.

In der Absicht, als eine Schnittstelle zwischen den Kunstszenen verschiedener Metropolen und Regionen zu agieren, gilt die Arbeit der Galerie einem post-nationalen künstlerischen Austausch, der Synergieeffekte im Kunstfeld schafft und nutzt.

Die Galerie öffnet ihre Türen mit der ersten Ausstellung von Clemens von Wedemeyer in Frankreich.